

Zum Gedenken : Gerhard Carnot, von Samnaun, Sekundarlehrer in Dornat/Ems

Autor(en): **Gg.C.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **45 (1985-1986)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ertätigkeit als ruhender Pol, der immer mithalf, der Schule Masans ihren guten Ruf zu wahren.

Als begeisterter Sänger war Herr Jehli auch ein begehrter Dirigent, der schon als junger Lehrer die Dorfchöre von Haldenstein, einen Jodlerchor, den Frauenchor Masans und später während 10 Jahren den Männerchor Flügelrad dirigierte. Mehrmals und mit viel Freude sang er unter der Leitung von Luzius Juon im Kirchenchor St. Martin bei grossen Werken mit. Diese Aufführungen wurden ihm dann jeweils zu einem besonderen Erlebnis.

An Samstagnachmittagen frönte er gerne zum Ausgleich und zur Entspannung einem Jässchen mit seinen Kollegen. So war es denn auch an jenem 20. Juli. Im besten Einvernehmen und glücklich über den gelungenen Jassnachmittag verabschiedete sich Jeremias von seinen Kollegen. Keiner seiner Freunde ahnte, dass es ein Abschied für immer sein sollte. Der Tod kam so überraschend, dass auch wir die Hiobsbotschaft kaum zu fassen vermochten. – So haben auch wir am 23. Juli von einem lieben Freund und geschätzten Mitmenschen, dem wir für alles Liebe und Gute in Dankbarkeit ein ehrendes Andenken bewahren möchten, Abschied genommen.

L. Z.

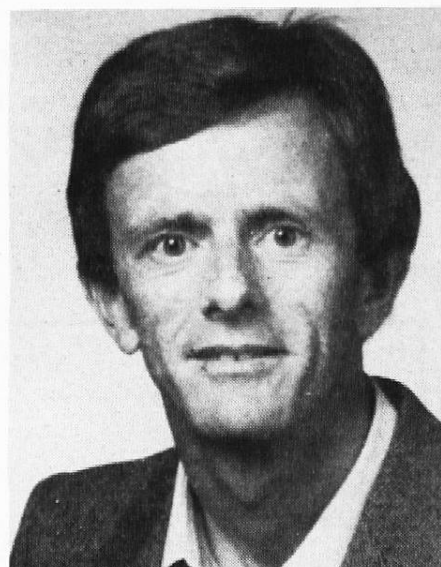
Gerhard Carnot, von Samnaun, Sekundarlehrer in Domat/Ems

Am 29. Oktober lauerte der Tod auf ein Opfer, das zur Zeit gerade zu einem EK bei der Mi Kp II/52 eingerückt war. Unvermutet schlug er zu. Sekundarlehrer Gerhard Carnot von Samnaun/Laret musste ihm ohne Abschiedsworte folgen. Er starb an einem Herzversagen im Alter von nur 35 Jahren.

Der Verstorbene entstammte einer kinderreichen Familie. Er wurde in Samnaun/Laret geboren und besuchte ebenda die Volksschulen. Nach seinen Gymnasialjahren in Rheineck und Sarnen bildete er sich an der Universität Zürich zum Sekundarlehrer aus. Anschliessend unterrichtete Gerhard während zehn Jahren an der Sekundarschule in Domat/Ems.

Heute trauert die Familie Carnot um einen lieben und guten Sohn und Bruder, die Sekundarschule von Domat/Ems beklagt den Verlust eines ausgezeichneten Lehrers, der Ruhe und Sachkenntnis ausstrahlte, und der Theaterverein verliert in ihm ein Mitglied, das auch Sinn für kulturelle Belange hatte.

Nach menschlichem Ermessen musste Gerhard Carnot allzufrüh Abschied nehmen. Die Schulbehörde und die Lehrerschaft von Domat/Ems bedauert zutiefst die entstandene Lücke, war Gerhard doch während seiner Tä-



tigkeit in Domat/Ems immer ein angenehmer, stiller, wohlwollender, zuverlässiger und hilfsbereiter Lehrer und Kollege.

An den Beerdigungsfeierlichkeiten nahmen viele Trauergäste teil. Zunächst verabschiedeten sich seine Dienstkameraden von Gerhard; dann aber auch seine Schulklasse: Schülerinnen und Schüler warfen ihrem Lehrer Blumengrüsse ins Grab. Das Lied «Ich hatt' einen Kameraden», gespielt von der Militärmusik, ergriff alle Anwesenden. Leicht wäre man versucht, mit dem Herrgott zu hadern, denn Gerhard hätte dank seiner soliden Ausbildung und seiner Berufung seinen Schülern und Mitmenschen noch viel geben können. Aber Gottes Wege sind eben unerforschlich. – Die lieben Angehörigen wollen sich und wir uns vielmehr damit trösten, dass es im Jenseits ein Wiedersehen gibt und dass dieser wertvolle Mensch überhaupt leben und wirken durfte. Anstatt dem Herrgott Vorwürfe zu machen, wollen wir ihm dafür danken und ihn bitten, den lieben Verstorbenen der ewigen Herrlichkeiten im Himmel teilhaftig werden zu lassen.

Wir werden Gerhard immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Gg. C.